



TRIAS THEATER RUHR  
Urnenfeldstraße 25  
45894 Gelsenkirchen  
Telefon 0209/39169  
info@triastheater.de  
www.triastheater.de

## 13 Minuten

Am 8. November 1939 versuchte der Schreiner Johann Georg Elser, Hitler durch ein Attentat im Bürgerbräukeller zu töten und so die Ausweitung des am 1. September 39 von Deutschland begonnenen Krieges zu verhindern.

Hitler verließ am 8.11.39 allerdings 13 Minuten vor der Explosion den Versammlungssaal.

Gerade die Tat Elsers gehörte zu den Aspekten des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus, um die sich lange Zeit Gerüchte rankten. Noch lange nach 1945 wurde Elser diffamiert und sein Handeln verschiedensten Auftraggebern zugeordnet. Heute können seine Alleintäterschaft und seine politisch moralische Motivation nicht mehr bezweifelt werden. Ein „einfacher“ Schreiner, der schon sehr früh die Tragweite der Hitlerschen Politik erkannt und gehandelt hat.

Angetrieben von seinem Gerechtigkeitssinn ist er auch heute noch Vorbild für eine Generation, wo Zivilcourage und Einsatz für Rechte u.a. von Ausländern wieder gefordert sind. Ein Theaterstück ab 15 Jahren.

## Presseberichte

WAZ, 10.09.2006

### 13 Minuten nur zwischen Erfolg und Versagen

Neues Stück von Ulrich Penquitt uraufgeführt

...„13 Minuten“ heißt das neue Stück von **Ulrich Penquitt** über den Attentäter **Johann Georg Elser**, das am Freitag im Hasseler „Dietrich-Bonhoeffer-Haus“ Premiere hatte. Penquitt hat seinen Text intelligent konstruiert: Johann Georg Elser wird bei seinen Vorbereitungen für das Attentat gezeigt. Schon ein Jahr vor Kriegsbeginn war der heimatverbundene Einzelgänger zu der Überzeugung gelangt, nur Hitlers Tod könne noch schlimmeres Unheil verhindern. Nun, kurz vor dem Stichtag, überkommen Elser bei den letzten Arbeiten an der Bombe Zweifel, Ängste, alptraumhafte Visionen. Immer wieder werden die Monologe des Protagonisten durch schlaglichtartige Szenen unterbrochen: Elsers Vater verhöhnt den Sohn als Stimme aus dem Off, die Witwe eines der Bombenopfer konfrontiert Elser mit seiner Tat. Hier wirft Penquitt die ebenso provokante wie hochaktuelle Frage auf, wie weit man im Kampf für Gerechtigkeit gehen darf, wenn Unschuldige getroffen werden. Mosaikartig setzen sich die Szenen zu einem facettenreichen Bild der Persönlichkeit Elsers zusammen...

...In **Gregor Leschigs** eindringlicher Inszenierung brilliert **Vassili Kazakos** als Johann Georg Elser als Idealist zwischen Überzeugung und Zweifel, beinahe auf der Schwelle zum Wahnsinn. In verschiedenen Rollen absolvieren **Ulrich Penquitt** und **Heike Werntgen** nachdrückliche Kurzauftritte. Das **fesselnde Stück** ist von Thema und Machart wie geschaffen für Aufführungen in Schulen.